

in die Defensiv drängenden Verträge nicht zustande bringen können, wenn nicht im Mai 1906, kurz nach dem Abschluß der Konferenz von Algésiras, der verhängnisvolle Mann Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Rußland geworden wäre, der die Leitung der Geschäfte am Palastplatz mit dem Programm übernahm, aus dem heraus der Weltkrieg geboren wurde. Ich meine Alexander Petrowitsch Tswolski, den die Geschichte den „Vater des Weltkrieges“ nennen wird.

Zwei Monate vor seinem Amtsantritt versammelte er in Frankreichs Hauptstadt, wie er selbst in seinen Memoiren erzählt, die in Paris, London und Rom beglaubigten Botschafter um sich und verabredete mit ihnen die Politik, die er folgerichtig als Minister des Auseren und seit 1910 als Botschafter in Paris bis zum Weltkrieg betrieben hat. Ihr Ziel war die Eroberung der Meerengen, die unumschränkte Herrschaft auf dem Balkan und die Zerstörung aller Widerstände, die solcher Politik im Wege standen. Er fand zwei Jahre vor dem Kriege in Poincaré einen Bundesgenossen, der, wie er selbst, ein Ziel verfolgte, das nur durch Krieg erreicht werden konnte.

Die ersten Schritte auf dem Wege zu diesem Ziel waren die Verträge vom 30. Juli und vom 31. August 1907, mit denen Rußland seine ostasiatische Politik liquidierte und sich seinen mächtigsten Feind, Großbritannien, zum Freunde machte. Da Tswolski fest entschlossen war, den Preis dieser Politik, wenn er sich nicht auf friedlichem Wege gewinnen ließe, durch einen Krieg zu erobern, so kann man wohl sagen, daß mit seinem Eintritt in die Regierung des Zarenreiches der Wendepunkt der europäischen Geschichte erreicht war. Aber diese Geschichte wen-